



JUMP
books

Privatdetektivin Gesine
Schulz

Billie Pinkernell

Fernando ist futsch

sich lautlos. Im Haus war es stockdunkel.

»Wonach riecht das so komisch, Mam?«

»Es ist ein bisschen muffig, es ist lange nicht gelüftet worden. Aber es liegt auch ein Hauch Lavendel in der Luft, riechst du das? Urgroßtante Malwine benutzte ein Lavendelparfum. Im Badezimmer steht noch eine Flasche.«

Mit ausgestreckten Händen tasteten sie sich in die Dunkelheit vor.

»Hier war doch ein Lichtschalter«, murmelte Billies Mutter. »Irgendwo auf der rechten – Ah! Hier.«

Es klickte. Hoch über ihnen ging ein schwaches Licht an. Billie sah nach oben.

In einem Kronleuchter leuchteten drei Birnen. Die restlichen, mindestens vierzig, blieben dunkel. Sie standen in einem großen Flur, fast in einer Halle. Eine breite Treppe führte nach oben und auch ein Stockwerk tiefer. An den hohen Wänden hingen dunkle Ölgemälde, ein Hirschgeweih und zwei Spiegel. Die Garderobe war leer bis auf einen breitrandigen schwarzen Hut.

Sie war ihrer Urgroßtante nie begegnet. Billie versuchte sie sich vorzustellen. Mit einem breitrandigen Hut und nach Lavendel duftend.

»So, nun in die Küche.« Sie stiegen

die Treppe hinunter. Billie fuhr mit einer Hand über das Holz des breiten Geländers. Es war glatt und an den Rändern gerundet. Sie schwang sich darauf und sauste an ihrer Mutter vorbei nach unten.

»Erste!«, rief Billie.

Die Küche war riesig. So groß wie ihr Wohnzimmer in Berlin. Draußen war es jetzt dunkel. Billie und ihre Mutter spiegelten sich in den Scheiben. »Schau dir den Tisch an, Billie. Darauf kannst du spielen oder deine Schularbeiten machen und ich habe trotzdem noch Platz zum Gemüseschälen oder Kuchenteigrühren.

Oder wir können viele Leute zum Essen einladen. – Gefällt es dir?«

»Ja, ist ganz schön, Mam.« Wen sollten sie denn zum Essen einladen? Sie kannten doch keinen einzigen Menschen hier.

»Und tagsüber schaut man raus in den Garten. Diese Tür führt auf die Terrasse. Als Erstes werde ich einen Kräutergarten anlegen. Erinnerst du dich an das Küchengartenbuch, das ich herausgegeben habe?«

Billie nickte. Ihre Mutter war in dem Verlag Lektorin für Gartenbücher gewesen. Sie hatte sich ein Thema

ausgedacht und dann Autoren gesucht, die das Buch schrieben, und Fotografen, die Aufnahmen dazu machten. Bücher über Rosengärten, Bauerngärten und begrünte Höfe in der Stadt. Darum freute sie sich so auf den verwilderten Garten hier.

In Berlin hatten sie einen Balkon gehabt, so groß wie eine Badewanne. Nachdem Mam ein Buch mit dem Titel Ihr Balkon – ein Paradies herausgegeben hatte, war sie darangegangen den Balkon in ein Paradies zu verwandeln. Eine Schüssel wurde zu einem kleinen Teich mit Springbrunnen und Wasserpflanzen.